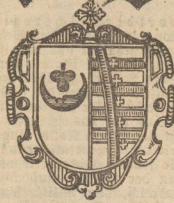


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg  
M., in Reuden, Kotta, Lubolt, Kretz, Gommio und Gabitz M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum Vg., die  
4spaltige Reflektzeile Vg. Wellagen: Vg. für das Sundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 15,— M., frei Haus 15,50 M., durch die Post einzchl. Bestellgeld 17,10 M. Anzeigen: Zeile 100 Pf., Reflektzeile 2,— M., einzchl. Steuer

Nr. 35

Remberg, Donnerstag, den 23. März 1922.

24. Jahrg

## Vordrucke

für Anträge auf Rückzahlung der Kapitalertragsteuer können im Rathaus, 2 Treppen, abgeholt werden.  
Remberg, den 21. März 1922.

Der Magistrat.

Herr Otto Besigt, Landwirt in Remberg, ist als

## Sachverständiger

zur Abklärung landwirtschaftlicher Grundstücke verpflichtet worden.  
Remberg, den 22. März 1922.

Der Magistrat.

## Freibauverkauf.

Heute Abend 7 Uhr  
Rindfleisch in rohem Zustande.  
Pfund 6.— Mark.  
Remberg, den 22. März 1922.

Der Magistrat.

## Fortbildungsschule.

Die in diesem Jahre fortbildungsschulpflichtig werdenden Personen werden aufgefordert, sich bis zum 30. März im Rathaus (1 Treppe rechts) zu melden.  
Remberg, den 17. März 1922.

Der Magistrat.

## Öffentliche Stadtverordnungsitzung

am Sonnabend, den 25. März, abends 7 Uhr  
im Rathaus (Ratstratzimmer).

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Bewilligung von Kosten für die Umarbeitung des Einwohnermeldeamtes.
3. Erhöhung der Vergütung der Schulwärtlerin Frau Hemming.
4. Desgl. für die Handarbeitslehrerinnen.
5. Wahl von Prüfern für die Rammereisfestrechnung 1920/21.
6. Desgl. für den Haushaltplan 1922/23.
7. Abnahme der Elektrizitätsrechnung 1920/21.
8. Bewilligung von Mitteln für die Bucherbesetzung.
9. Festsetzung des Stundenlohns für den Faskalator Stralow.
10. Erhöhung der Entschädigung für das Ablesen derähler.
11. Kriegserhebung betr.
12. Einbringung von Holzfangseltern.

Geheime Sitzung.

Publ.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 22. März.

\* **Frühlingsanfang.** Es will noch gar nicht so scheinen, die Märzwärme ist in diesem Jahre keineswegs so auffällig und anhaltend wie in den beiden vorangegangenen Jahren. Es bleibt abzuwarten, ob die erste Aprilhälfte nicht noch einen Rückfall in den Winter bringen wird, wenn auch sichere Anzeichen nicht vorliegen. Ein kalter Frühlingsanfang.

\* **Kapitalabfindung.** Die Kapitalabfindung bedeutet die Siedlung oder Schöpfung aus eigener Scholle. Für die Gewährung der Abfindungssumme bildet daher das Vorhandensein oder die alsbaldige Errichtung eines Wohnhauses die Regel. Immerhin kann Kapitalabfindung auch zum Erwerb einer Parzelle oder eines Gartengrundstückes gemacht werden, wenn nach Lage der Verhältnisse anzunehmen ist, daß der Abgefunden das Grundstück ständig behalten wird. Für die Verteilung dieser Frage sind Lebensalter, Beruf, die persönliche Eignung zur Bewirtschaftung sowie die Lage der Wohnung zur Parzelle von wesentlicher Bedeutung.

\* **Vertretung des Reichsfiskus im Spruchverfahren.** Die Vertretung des Reichsfiskus vor dem Reichsverwaltungsgericht über Versorgungsansprüche wurde bisher, soweit der Antragsteller Refus einlegte, von zuständigen Hauptversorgungsämtern, soweit der Fiskus Refus einlegte, von Reichsarbeitsministerien geführt. Mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab ist die Vertretung in allen Fällen ausschließlich den Hauptversorgungsämtern übertragen worden, die bisher auch schon den Fiskus im Berufungsverfahren vor dem Verwaltungsgericht vertreten. An der Vertretungsbezugnis des Reichsministeriums des Innern in allen Versorgungsangelegenheiten der ehemaligen aktiven Offiziere und Beamten und ihrer Hinterbliebenen sowie in Angelegenheiten des Kapitalanwartschaftsgesetzes ist hierdurch nichts geändert.

Am Sonntag Litare werden in der hiesigen Kirche folgende Konfirmanden eingekannt:

### A. Konfirmanden des Propstes Meyer.

Knaben:	Charlotte Krüger
Horst Eise	Hedwig Schürmeister
Henri Kampert	Ella Richter
Harry Lange	Hedwig Freilich
Erich Kern	Hedwig Streich
Franz Geyer	Alice Köper
Alfred Conrad	Elli Strengh
Mor Schulze	Ulric Jermer
Willy Wittig	Martha Jander
Erich Tietze	Ewa Höbe
	Herta Müller
	Herta Schulze
Mädchen:	
Hildegard Ritz	

### B. Konfirmanden des Archidiaconus Schulze.

Knaben:	Hildegard Stralow
Johs Ludly	Ulrich Behse
Hermann Müller	Hedwig Boigt
Bruno Becker	Hedwig Haale
Ernst Albrecht	Hedwig Jander
Otto Brandebor	Hedwig Grunewald
Paul Grucius	Martha Gräbe
Walter Ritz	Käthe Böhle
Kurt Räger	Hedwig Schöter
Robert Rühse	Martha Räß
Jungo Kramert	Ella Thiele
Willy Höbe	Frieda Thiele
	Ida Richter
Mädchen:	Frieda Stallbaum
Elisabeth Rinfert	Martha Müller
Elsiebe Rietzsche	Hedwig Richter

### C. Konfirmanden des Diaconus Rühl.

Knaben:	Mädchen:
Bobo Heym	Luise Geiß (erkrankt,
Walter Gütlich	wird später eingekannt)
Richard Reincke	Luise Riebert
Willy Behla	Frieda Reimer
Erich Birtner	Eise Wenzel
	Anna Delater

\* **Das nicht geduldete „Eilt“.** Viele Geschäfte und Firmen, die regelmäßig Geschäftsdrucksachen versenden, versehen viele mit dem Inzug „Eilt“. Nach der neuen Postgebührenordnung sind handgeschriebene oder mechanische Zusätze auf „Drucksachen“ nicht zulässig, zu denen auch das Wort „Eilt“ auf der Adresse gehört. Drucksachen, die also diesen Inzug tragen, werden in Zukunft nicht mehr als Drucksachen, sondern als gewöhnliche Postsendung angesehen.

\* **Anhalt will zu Preußen.** Weitere Einverleibungsverhandlungen mit Preußen werden zur Zeit mit dem belien Freistaat Alpe geführt. Auch die Einverleibung von Waldeck und Naphal steht zur eine Frage der Zeit sein.

\* **Ablauf der Fristen zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen am 31. März 1922.** Nach §§ 49, 52 und 54 des Reichsversorgungsgesetzes laufen am 31. März 1922 die Fristen zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen auf Altersrente, Kriegsebeschädigten- und Hinterbliebenenrente ab. Nach den alten Versorgungsregeln abgeleitete Versorgungsansprüche können bis zu diesem Termin nur aufgenommen werden. Es kommen allerdings nur solche Fälle in Betracht, wo die Ablehnung der Versorgung mit der Begründung erfolgte, daß ein unzulässiger Zusammenhang des Lebens mit dem Militärdienst nicht besteht, während nach § 2 des R. V. G. 1920 die Beweislastigkeit des unzulässigen Zusammenhangs genügt. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende der Ortsgruppe Remberg des Reichsbundes der Kriegsebeschädigten i. V. v. Dienstag und Donnerstags von 4 bis 7 Uhr nachm. Krenzstraße 7 II.

\* **Sport.** Der Rad-„V. „Argo“ hielt am vergangenen Sonntag seine 25. Km.-Dauerfelddauerleistung ab. 5. Runge erkrankte das Rennen mit einem Sturz vor den sehr gut fahrenden L. Roming und E. Schmidt. Reihalt: 1. Hermann Runge, 2. Ludwig Roming, 3. Gerhard Schmidt, 4. Alfred Schälke.

Gräfenhainchen. Einen ehrenvollen Ruf erhielt Herr Musikmeister a. D. Paul Müller, Sohn des verstorbenen Stadtmusikdirektors Wilhelm Müller von hier. Herr Müller wurde von der Regierung von San Salvador (Central-America) engagiert, um an Stelle des verstorbenen General-

musikdirektors Dreows die dortige 64 Mann starke Staatskapelle zu übernehmen.

Leipzig (Raumbüroberlauf) Am vergangenen Sonnabend abend gegen 8.15 Uhr, ist in dem Hause Bahremer Straße 9 auf den Kaufmann Ahmann ein Mordanschlag verübt worden. Der Täter, in dem der Knecht Fritz Karl Misching, geboren am 21. 4. 1904 in Petersroda ermittelt wurde, hatte durch die Hintertür das bereits geschlossene Geschäft des Belegten betreten, um angeblich ein halbes Pfd. Zucker zu raufen. Als Ahmann die Märe einelagert dem Täter überdecken wollte, gab dieser zwei Schüsse aus einem Trommelrevolver auf den ihn Belebenden ab, ohne aber zu treffen. Misching zog darauf ein dachartiges Messer und brachte dem weiter hinter den Abendlich zurückweichenden und um Hilfe rufenden Ahmann vier Messerschnitte, und zwar zwei im Rücken (in den Schulterblättern) und zwei an der linken Kopfseite bei. Auf die wiederholten Hilferufe des Ueberfallenen ist Misching geflüchtet, ohne Geld und andere Sachen gerammt zu haben. Nach dem Gebärungsresultat hatte man es auf die Lebensasse abgelesen. Von Jegen ist beobachtet worden, daß der Täter bereits etwa eine halbe Stunde vor Begehung der Tat in auffälliger Weise in der Nähe des Geschäfts auf- und abgegangen ist. Er hat annehmbar erst ausgefahrigkeit, das Ahmann allein zu Hause war und diesen günstigen Umstand zur Ausföhrung der Tat benutz. Von den Hausbewohnern sind Vornehmungen über den Vorgang nicht gemacht worden, insbesondere hat man von den Schiffsir nicht gehört. Die Beziehungen des Ahmann sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Nach Ausföhrung der Tat ist Misching nach Mittaume eines seinem Vater gebührenden Fuhrabes flüchtig geworden und hat sich, wie er angibt, nach anwärts gewandt. Die weiteren eingehenden Erhebungen liegen die Möglichkeit einer Rückkehr des Beschuldigten, der sich im Besize nur weniger Barmittel befand, auf kurze Zeit zu. Die entsprechenden Maßnahmen zu seiner Festnahme, die am 19. d. M. abends gegen 9 Uhr, erfolgte, waren getroffen worden. Der Verhaftete ist im allgemeinen gefähig und gibt in die Ansicht gehabt zu haben, Ahmann nach erfolgter Tötung zu berauben, wobei in erster Linie das Kugengerät auf die Ergraffung des Inhalts der Lebensasse gerichtet war. Nur durch flüchtige Beobachtungen seitens der Kriminalpolizei im Verein mit Beamten der unformierten Polizei in dem Stadtviertel Gohlis war es möglich, den Täter so schnell festzunehmen. Misching, der früher in der Landwirtschaft tätig war, hatte verübt, wieder in der Landwirtschaft Arbeit zu erhalten, was ihm jedoch nicht gelang.

Rudolfsadt, 21. März. Die hiesige Kriminalpolizei ist umfangreiche Diebstähle und Vandalenerschuldungen auf die Spur gekommen. Kürzlich wurden der Lithograph Rosenberger, der Schlosser Krause und der Arbeiter Nebe verhaftet, weil sie auf der Heidekötzung zwei altertümliche Uhren im Werte von 60000 Mark gestohlen hatten. Die Uhren konnten inzwischen in Rudolfsadt bezw. Jena wiedererlangt werden. Man stellt sich heraus, daß die drei eine ganze Reihe Diebstähle, die in letzter Zeit in Rudolfsadt vorgekommen sind, auf dem Reckhof haben. Durch die Festnahme des Rosenberger wurde ferner eine Geheimdruckerin entdeckt, in der Hagenbundenbanderolen in große Mengen hergestellt wurden. Und zwar stellte ein sehr begüterter Landwirt in Gehlag seine Räumlichkeiten für die Geheimdruckerin zur Verfügung. Dieser Landwirt steckte außerdem 20000 Mark und ein Fleischermeister in Schwarz bei Rudolfsadt 14000 Mark in daß „Unternehmen“, um es rentabler zu gestalten. Unter den Vandalenerschuldern befindet sich auch ein Postbeamter aus Teich. Der heimliche Druckereibetrieb auf dem Gehlagener Gutshofe arbeitete mit Hochdruck. Die letzte der gefälligen Vandalenerschulderei z. B. wurde in vier Tagen und vier Nächten hergestellt. Mittelspersonen schafften die Vandalenrollen nach Leipzig, Dresden und Gera. Bis jetzt gelang es, in Gera fünf Steuermarken im Werte von 1 1/2 Millionen Mark zu beschlagnahmen. Auch in Schwarz wurden für 110000 Mark Vandalen erschuldungen.

Gienach. (Eine restlose Frau) Kürzlich erschien vor dem hiesigen Standesamt eine Dame von 15 Jahren und verlangte, aufgenommen zu werden. Auf den Verzicht des Beamten, daß die Einwilligung und Kavalenheit des Vaters dazu benötigt würde, meinte die angehende Ehefrau: das gebe dem Vater garnichts an!

## Gesangbücher

zu Konfirmationsgeschenken  
in einfachen und eleganten  
Einbänden  
empfiehlt

Richard Arnold - Buch- und Papierhdlg.

### Artikel 160.

Es genügt derzeit in Paris herrschenden Meinung nicht mehr, uns mit den finanziellen Fragen und den Reparations-Verpflichtungen zu quälen, auch militärische Angelegenheiten werden wieder herangezogen, um Frankreichs Berechtigung zu großen Vorstandsmaßnahmen zu begründen. Die behaupteten, Deutschland treuge sich nicht nur mit Reparationsarbeiten, sondern sei auch ohne viele Umstände in der Lage, eine große Armee auf die Beine zu stellen, gegen die Frankreich bis an die Gänge geküßt bleiben müsse. Um liebsten hätte man in Paris noch die Verschaffung der deutschen Reichswehr als einer den „Griechen gefährlichen Einrichtung“ gefordert.

Der Versailles Vertrag bestimmt in seinem Artikel 160, daß die deutsche Reichswehr dem Grenzschutz diene. Und dieser Grenzschutz von 100 000 Mann ist wahrlich lässlich genug. Er reicht nicht einmal auf der Ostgrenze gegen Polen und Litauen aus, von der Westgrenze ist überhaupt nicht zu reden. Dieser Grenzschutz ist also kein Grenzschutz, und die Entente hat diesen Ausdruck nur gewählt, weil sie keine andere Zweckbestimmung für die deutsche Reichswehr zu finden mußte oder sich der Welt gegenüber ein Verantwortlichkeits-Minuten umfängen wollte, daß sie Deutschland nicht ohne Schuld gelassen habe. Denn keine Kenntnisse sind heute, auch in den Entente-Ländern, so schwach verbreitet, wie die geographischen, und es gibt wohl kaum 10 Prozent Engländer und 5 Prozent Franzosen, die von Deutschland und seinen Nachbarn einigermaßen zureichende Kenntnis haben.

Aber wenn im Vertrage von Versailles von einem deutschen Grenzschutz die Rede ist, so hat die Entente damit doch rechtlich oder unrechtlich eingeklärt, daß Fälle eintreten können, die die Anwendung von Abwehrmaßnahmen gegen Angriffe auf unsere Grenzen nötig machen können. Wenn unsere Ostgrenze — mit welcher Möglichkeit wir bei dem Charakter unserer Nachbarn immer rechnen müssen, man denke nur an Österreich — eines schönen Tages von irgendwelchen Banden ernstlich bedroht wird, so gibt uns sogar der Versailles Vertrag das Recht, uns ihrer Haut zu wehren. Aber es ist dann wohl kaum damit getan, daß wir solche Briganten über die Grenze jagen und dann aufhören, wie sie uns von der anderen Seite her auslachen. Gehen wir dann aber über die Grenze, so ist bei der gegen uns herrschenden Stimmung damit zu rechnen, daß uns daraus der Strid eines Friedensbruchs mit folgenden Entschädigungen und Sanktionen oder gar einer Kriegserklärung zugeadzt werden könnte.

Nach den militärischen Auseinandersetzungen in Paris bedarf der Artikel 160 des Versailles Vertrages einer näheren Erklärung zur Vermeidung von sehr unheimlichen Missverständnissen. Wenn die deutsche Reichsregierung bei den heutigen Schwierigkeiten der Reparationsfragen davon absieht, um nicht zu viele heisse Angelegenheiten aufeinander zu häufen, so ist das begreiflich, aber angesichts derart nicht ausbleibenden Streit. Wir haben in Versailles feststellen lassen, daß wir allen Grund haben, uns vorzusehen. Das einst so stille Österreich ist ja leider zu einem bedenklichen Wetterwinkel geworden, Artikel 160 von Versailles garantiert uns einen Grenzschutz. Wir müssen also auch das volle Recht haben, ihn auszuüben. Wm.

### Die gefährliche Polizei.

Die interalliierte Militärkommission hatte am 27. Februar in einer Note an die Reichsregierung den Ersuch um Anordnungen der einzelnen deutschen Länder bis zum 15. März verlangt, durch die die Ordnungspolizei völlig umorganisiert werden sollte. Gefordert war in der Hauptsache Beschränkung der staatlichen Polizei auf den Strand des Jahres 1913 und Selbsttätigkeit

der Nachrichten- und Kraftfahrformationen, der Aufsichts- und Überwachungsabteilungen und aller sogenannten festen Verbände (Gendarmen und schließliche Aufhebung der für einen Teil der Polizei eingeführten Kasernierung.

Die Antwort der Reichsregierung an die Militärkommission, die jetzt in ihrem Quartier vorliegt, ist sehr umfangreich gehalten und beweist, wie sehr die deutsche Regierung bestraft ist, die Entente von der lokalen Politik des Reiches zu überzeugen, da sie in ihren Zugeständnissen fast über die Grenze desjenigen hinausgeht, was sie selbst für möglich hält, ohne die Sicherheit des Reiches auf das schwerste zu gefährden. Die Note weist weiter Beschränkungen der Polizei darzulegen. Die frühere Sicherheitspolitik sei gemäß den Forderungen der Entente aufgelöst worden. Da Staaten mit ausreichendem militärischem Schutz und ruhigen innerpolitischen Verhältnissen, wie England, Frankreich, Kanada, Amerika und Italien große, stark gegliederte Polizeitruppen nicht entbehren können, so könne Deutschland mit seiner auf ein Mindestmaß beschränkten Reichswehr unter Berücksichtigung seiner schwierigen inneren Lage auf starken belägigen Polizeischutz nicht recht verzichten. Die Erfahrung habe außerdem gezeigt, daß eine in viele Teile aufgeteilte Polizei, im Falle größerer Unruhen nicht eine Stärke, sondern sogar eine Gefahr für den Staat bilde. Denn eine beratige Polizei werde durch die Waffen einzeln erledigt. Trotzdem macht die deutsche Regierung zum Beweise ihrer loyalen Erfüllungspolitik

### eine Reihe von Vorschlägen,

die nach ihrer Ansicht zu einer Verstärkung führen können. Sie gehen im wesentlichen dahin, alle festen Verbände innerhalb des Reiches erheblich zu vermindern, die für die Unterhaltung entsprechender einzuführen, die für die Unterhaltung entsprechender Informationen sowie die Aufseherabteilungen aufzulösen, die jeglichen Informationen der Schutzpolizei nach Verbrauch der vorhandenen Bestände in einer Weise abzubauen, daß sie zur selbständigen Verwendung ungeeignet werden. Die Reichsregierung hofft, daß dieses Entgegenkommen

### bis an die Grenze des Möglichen

die Entente von der lokalen Politik des Reiches überzeugt und von weiteren Anforderungen abhält. Die Polizei der deutschen Länder bedarf, wenn sie nicht völlig geshliffen werden soll, nach den langen Zeiten der Unruhezeit dringend des Eintritts einer ruhigen, stetigen Entwicklungsperiode.

### Deutschlands „Obstruktion“.

Die neueste Entwaffnungsnote der Entente.

Wie üblich vor jeder größeren Reparations-Konferenz, hat auch jetzt wieder ein großes Bombardement Deutschlands mit Entwaffnungsnoten begonnen, das der Welt deutliche Nachrichten und Beweise soll. Fast zur gleichen Zeit, da der Entente-Kontrollkommission die deutsche Antwortnote über die Schutzpolizei überreicht wurde, stellten die Berliner Vorkämpfer der Entente unter Führung Herrn Laurentius eine gemeinsame Note zu, in der sich eine hohe Entente darüber bespricht, daß die deutschen Behörden in den letzten Monaten gegenüber der interalliierten Militär-Kontrollkommission eine „obstruktionelle Haltung“ eingenommen hätten.

Die Note lenkt die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung in dringender Form auf diese Lage und fordert sie auf, „Praktiken“ ein Ende zu machen, die, selbst wenn sie von untergeordneten Behörden begangen sind, doch unter die Verantwortung der Regierung fallen, da der Friedensvertrag es ihr zur Pflicht macht, die Entscheidungen der Kontrollkommission auszuführen. Das Interesse Deutschlands in finanzieller Hinsicht erheische zudem,

die allertiersten Absprechungen ins Auge zu fassen, sich so schnell als möglich ihrer Aufgabe zu entziehen. Entschlossen, die gänzlich durchzuführen der vom Versailles Vertrag vorgeschriebenen Entwaffnung der deutschen Wehr die allertiersten Wächte darauf, daß die deutsche Regierung alle Maßregeln ergreifen wird, die nötig sind, um die „Hemmnisse“ unterdrückt beschwinden zu lassen, welche bisher der Tätigkeit der Kontrollkommission in dem Weg gelegt worden sind.

### Unsere Auspflünderung.

Wie die Reparationsforderungen zu Stande kamen.

Es ist schon lange in der Öffentlichkeit bekannt, daß Angehörige ehemals feindlicher Staaten sich durch Vorstößen von Ansprüchen, die sich bei der Reparationskommission geltend machten, unerschöpflich bereichern wollten. Darüber veröffentlichte Vittorio Corchia, der portugiesische Vertreter in der Reparationskommission, einen Bericht in der „Diaria de Noticias“, einem hochangesehenen portugiesischen Blatt.

Corchia schildert zunächst seine Tätigkeit als Mitglied der Reparationskommission in Paris, während derer er bemerkt hat, die gerechtfertigten Ansprüche portugiesischer Kriegsgefangener durchzubringen und die Forderungen von alliierten Soldaten zum Schluß zu bringen. Er erwähnt folgende Fälle: Ein Kriegsgefangener beanpruchte 9000 Pfund, weil er gezwungen war, während des Krieges nicht diejenigen Güter aufzuführen, die er vor dem Kriege erhalten gewohnt war. Eine Auswanderungsgesellschaft beanpruchte eine höhere Summe, weil während des Krieges die Auswanderung unterbunden war. Mehrere Privatleute beanpruchten Summen, die 10-fach waren, weil während des Krieges die Schiffahrt in ihren Häfen nicht die gemohnten Erträge einbrachte. Viele Portugiesen beanpruchten den Anfall ihrer Einnahmen während des Krieges, Summen, die sich auf das 10- bis 100-fache summieren.

Corchia fährt fort: Es besteht kein Zweifel, daß die Interessenten mit Sicherheit auf die Erfüllung ihrer Ansprüche rechnen, da ja ihre Forderungen das Gutachten des Vertreters der Regierung tragen, die nach Zusammenstellung der entsprechenden Vorgänge die Akten mit zunehmender Sicherheit vor, worauf diese ohne weitere Schwierigkeiten die Reparationskommission diffundieren. „Ich schließe damit“, fährt Corchia fort, „Gute Erzählung und die Regierung der Republik noch auf folgendes aufmerksam zu machen: Nachdem auf meine Dienste nicht nur in der Fortsetzung der Bearbeitung der Akten, sondern auch in der wichtigen Frage der Wiedergutmachungen verzichtet worden ist, und nachdem diese Entlastung sich als Folge einer Besetzungsbewegung ergab, die von gewissen Interessen beeinflusst oder absichtlich falsch orientiert war, betrachte ich mich von diesem Augenblick an frei von jeder Verantwortung bezüglich der Folgen, die aus der Regelung dieser Fragen für Portugal sich ergeben können, und behalte mir das Recht vor, jederzeit öffentlich meine Rechtfertigung selbst in die Hand zu nehmen.“

Die portugiesische Presse ist über diese Feststellungen erfreut, und der Korrespondent des „Journal do Comercio“ sagt, daß es sich bei der Aufstellung der Reparationsforderungen um nichts anderes gehandelt habe als um eine gewissenlose Ausplünderung Deutschlands. Hinzugefügt sei, daß das portugiesische Kabinett gegen den Verfasser des Berichtes, der das portugiesische Volk in so schlechtem Lichte zeigt, bereits Anklage wegen Landesverrats gestellt hat.

### Die Zwingherren im Rheinland.

Die rheinischen Zagen für alliertere Jagdgesellschaften. Von der Befragungsbehörde sind für die Ueber-

### Deutsches Reich.

Das Reichsmittelengesetz endgültig beschlossen. Der Reichsrat hat mit 33 gegen 27 Stimmen einstimmig, daß das Reichsmittelengesetz nicht als Verfassungsänderung anzusehen sei. Weiter wurde mit 41 gegen 24 Stimmen der bayerische Antrag abgelehnt, Einspruch gegen die vom Reichstag angenommene Fassung zu erheben. Das Gesetz kann also demnächst publiziert werden und tritt in Kraft.

Gegen das Streikrecht der Beamten. Der Hauptauschuss des Bayerischen Städtebundes befaßt sich mit der Frage, ob den Beamten das Streikrecht zustehe. Unter Zustimmung der Vertreter aller Parteien kam man zu dem Beschluß, daß den Beamten das Streikrecht nicht zuerkannt werden könne.

### Kleine politische Nachrichten.

Berlin. In Berlin hat am Donnerstag und Freitag eine Tagung der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer stattgefunden, auf der besonders die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion zur Sprache kam.

Tanjug. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Danzig und Polen sind wieder aufgenommen worden.

### Auslands-Rundschau.

#### Deutsche Missionare für Rußland.

Wie aus gut unterrichteter Quelle berichtet wird, hat sich die Sowjetregierung nach langen Unterhandlungen mit der Vatikan bereit erklärt, katholischen Missionaren die Einreise nach Rußland zu gestatten. In nächster Zeit werden sich ein ganze Reihe deutscher Missionare katholischen Bekenntnisses nach Rußland begeben.

#### Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz.

Die Zahl der Arbeitslosen auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt hat sich vom Januar auf Februar um 2400 auf 99 541 erhöht. Dazu kommen noch 46 764 teilweise Arbeitslose, sodaß die Gesamtzahl

### Der Landmann



wenn er pünktlich ernten will. Sie werden gut tun, das Abonnement auf unsere Zeitung jetzt zu erneuern, damit sie Ihnen regelmäßig zugestellt wird.

der von der Arbeitslosigkeit betroffenen Personen 146 305 beträgt. — Auch in den Ländern mit „guter“ Wänta machen sich eben die Folgen des Versailles Vertrages verheerend bemerkbar.

#### Diziplinierung eines französischen Vorkämpfers.

Der frühere Generalsekretär des französischen Ministeriums des Auswärtigen unter Briand, Philippe Berthelot, hatte wegen des Aufstiegs erregenden Krachs der französischen China-Bank zurücktreten müssen, da er in Verbindung mit der Bank stand und seine Umstellung zur Rettung der Bank zu mißbrauchen versucht hatte. Eine besondere Disziplinarkammer trat unter Poincarés Vorsitz zusammen und diese hat ihn jetzt auf 10 Jahre seines Vorkämpferscharakteres auslösen. Der Ministerrat hat diesem Urteil zu-

gestimmt. Damit dürfte Verdyvots politische Laufbahn vernichtet sein.

#### Franzreichs schrankenloser Militarismus.

In der französischen Kammer malte der Kriegsminister Maginot wieder einmal mit schrecklichen Farben das Gesicht des angeblichen deutschen Militarismus an die Wand, der Frankreich den Vornam zu seinen unverschämtesten Klüften geben soll. Er kam immer wieder mit der abgedroschenen Behauptung, daß Deutschland binnen kurzem ein drohendes Heer aufstellen könne. Frankreich sei daher nicht außer Gefahr. Es müsse ein stärkeres Heer haben, als Deutschland eventl. aufstellen könne. Er forderte daher ein Heer von 630 000 weißen und 205 000 schwarzen Franzosen.

#### Die Sommerzeit in England und Frankreich.

Am Sonntag, den 26. März, 2 Uhr morgens, tritt in England die Sommerzeit in Kraft und dauert bis zum 8. Oktober, 2 Uhr morgens. In Frankreich dauert die Sommerzeit vom Sonntag, den 25. März, 11 Uhr abends, bis 7. Oktober, Mitternacht. Auch in Belgien besteht für den gleichen Zeitraum die Sommerzeit.

#### Das Ende des Streits in Südafrika.

Neuter meldet aus Pretoria, daß, obwohl die Revolution im Randgebiet wirksam unterdrückt worden sei, einzelne Truppen von „Buren“ noch Widerstand leisten und versuchen, die Gefangenschaft zu entgehen. Die Zahl der Gefangenen beträgt über 6000. Die Eisenbahnen haben die Arbeit wieder aufgenommen. Eine offizielle Mitteilung erklärt, die Polizei habe umfassende Beweise in der Hand, daß der Aufstand in Südafrika das Ergebnis eines böswilligen Komplotts gewesen sei.

24. Dezember. Der amerikanische Senat beschloß, Osterberg zur Bekämpfung des Opiums eine neue Anleihe von 50 Millionen Dollar zu gewähren, die erst in 25 Jahren zurückzuzahlen wäre.



Schü-Li

**Sonntag Abend 8 Uhr pünktlich**

beginnt der gewaltige Eichberg-Film

**Die Macht des Blutes**

in zwei riesig spannenden Episoden. 1. Episode

**Der Tod in Venedig**

6 große Akte

Hauptrollen: **Lee Parry — Violetta Napierska**

Beiprogramm: **Ein Königreich für ein Kind, 3 Akte**

Wieder ein glänzendes Programm

Schü-Li

Wer

deutsch denkt und deutsch fühlt  
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,  
die

**Halle'sche Zeitung**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.

Täglich 2 Ausgaben.

Sänette und umfassende Berichterstattung  
auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel.  
Ausgedehnter Handelszettel mit großem  
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsst.  
Spannende Romane. Regelmäßige Be-  
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger  
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle - Saale,  
Leipziger Straße 61/62.

Anzeigenblatt ersten Ranges

**Kiefern**

1. Säml., schöne kräftige Pflanz-  
zen, pro Taus. M. 18.— sowie  
alle and. Forst- und Geden-  
pflanzen, Wildlinge u. Ober-  
bäume liefert

**Firma Sauber & Ufers**

Gummdulden  
Liebenwerda G. Bräu, Sachf.  
Preisliste auf Wunsch frei ins Haus

**Runkelrübenkerne**

(Gardenerer Riefenwalzen)  
(Gardenerer rote)

**Zuckerrübenkerne**

Wohlrübenfasern

**Weißerübensaat**

Stechzwiebeln

Blumen- und Gemüse-

**Sämereien**

sind wieder frisch eingetroffen bei

**J. G. Glaubig**

**Hochfeine Büdlinge**

Pflaumenmus

Zuckerhonig

Speiserübensaft

Syrup

Gelbe Erbsen

Grüne Erbsen

Weißer Bohnen

empfiehlt billigt **C. G. Pfeiff**

**Runkelrübenkerne**

Zuckerrübenkerne

**Seradella**

**Rotklee,**

**Luzerne**

Lobbericher Möhrenfasern  
(große, kumpfe, goldgelbe)  
sowie

Gemüse und Blumen-Sämereien  
empfiehlt **M. Fuchs.**

**Achtung! Achtung!**

Zahle folgende erhöhte Preise für

Getreide 180

Kupfer 25

Wessing 16

Wies 10

Zinn 7

Lumpen 140

Knochen 120

Leinwand und Wäcker 180

Papierabfälle 080

Sollten die Preise für vor-

stehende Rohprodukte weiter

steigen, folgt entsprechend

höherer Betrag beim Kauf

derselben

Schachtelweg 10

**Kiefernpflanzen**

kräftig bewurzelt, gelund und schatte-

frei, aus hiesigen Samen gezogen,

hat noch abzugeben pro Taus. 25 M.

Forstrevierverwaltung Heinharz

**Achtung!**

Kaufe flüssig

Lumpen M. 1,80 per Kilo

Wäcker u. Bettungen „ 1,20 „

Mohlpapier „ 0,50 „

Eisen „ 1,40 „

Kupfer „ 24,— „

Wessing „ 15,— „

Wies „ 10,— „

Zinn „ 10,— „

Gehe auf Wunsch **Zinn, Garn**

und **Wolle** zum Verkaufspreis 'ab

**Pampert, Neuden**

**Lungen- u. Asthmakranke!**

Verzaget nicht! Wer bisher ver-  
geblich hoffte, wird sicher geheilt!  
Alle, die an Tuberkulose, Lungen-  
leiden, Lungen- und Brustver-  
schleimung, chron. Asthma, hoch-  
gradigem Lungentumoren (Lungen-  
spitzenkartarrh, hartnäckiger Bron-  
chitis, chron. Husten, Nachtschweiß  
erkrankt sind, heilt der **Heil-**  
**kräuterte Gribolin** in 8  
Tagen unter voller Garantie. Preis  
pro Päckchen 15 M. Gribolin  
stellt alle für obige Krankheiten  
existierenden Medikamente in den  
Schatten und jeder Arzt staunt  
über den Erfolg. Versand per  
Nachn.

Saarländisch. Neuheitenvertrieb  
Saarbrücken 1146

Montag, den 27. März

**Kotel „Zur Post“**

am Abend  
**Herrn Gröling, Bantgesch.**

Zum baldigen Antritt ein

**Arbeitsbursche**

14—15 Jahre alt, gesucht  
**Grubelmühle in Rotta**

**Maurer**

sowie ein paar tüchtige  
**Lehrlinge**

die das **Maurerhandwerk** erlernen  
wollen, stellt sofort ein  
**Kettel, Remberg**

**Müllereilehrling**

für sofort oder später gesucht  
**G. Grubel's Mähl- und**  
**Schneidemühle**

**Schäferhund**

entkaufen!  
Auf den Namen „**Geis**“ hören!  
Anzumelden bei

**Vormann, Rotta**

**Jugend-Verein.**

Morgen Donnerstag hab 9 Uhr  
**Bersammlung**

Wichtige Besprechung  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Turn-Verein**

Die Turnstunde fällt heute aus. Die  
nächste findet am Sonntagabend statt.  
**Der Turnwart**

**Sonntag, den 26. März**

vormittags 10 Uhr verpachte ich auf dem Schützenplan Remberg

oberhalb der Zementwarenfabrik

**9 Kadeln Reisig und Stämme**

gegen Barzahlung **R. Stallbaum**

**Konfirmations-**

Karten empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

**Rich. Arnold, Buchhandlung**

**„Hotel zur Post“**

Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr

**Letztes Abonnementskonzert**

der **Schmiedeberger Kurkapelle**  
mit nachfolgendem Ball

**Radfahrer-Verein Rotta**

veranstaltet am Sonntag, den 26. März, von abends

7 Uhr an im **Fernischen Lokale** zu Rotta ein

**Kränzchen**

von nachmittags 2 Uhr an

**Preis-Schießen**

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet

**Der Vorstand**

**Rotta Rotta**

Sonnabend, den 25. März

**Grosse italienische Nacht**

verbunden mit komischen Vorträgen

und sonstigen Ueberraschungen

**Herrliche Saaldekoration und Beleuchtung**

Anfang 7 Uhr

Um gütigen Zuspruch bittet **Gustav Jahn**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke an-  
lässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege  
allen unfern herzlichsten Dank.

Berlin-Südende, den 22. März 1922

**Richard Heilmann und Frau**  
Ilse geb. Herrmann